

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bienenkorb Deß Heil. Röm. Im[m]enschwarms, seiner Hummelszellen (oder Him[m]elszellen) Hurnaußnäster, Brämengeschwürm und Wespengetöß

Marnix, Philips van

Christlingen [i.e. Straßburg], [ca. 1601]

Das Fünffte Stuck deß Sendbrieffs

urn:nbn:de:bsz:31-102486

Des Fünfften Stucks Erst Cap.

vnd Daalim an vns hencken / die das Wort für vns führen/ vnd denen wir alle die Ehr beweisen/ die man Gott selbst beweisen kan: vorbehalten allein / daß sie mit Dulia sollen zu frieden sein / vnd Gott seine Latriam allein behalten lassen. Das ist so vil geredt/ als wann man die Franciscaner laßt die Franzosen behalten / da sich die andern Brüder mit den Pocken benützen. Vnd also ist diß Fir wie das H. Kreuz auff der falschen Münz. Vnd auff ein anders.

Das Fünffte Stuck deß Sendbrieffs Gentiari Heruets erklärt: darin gehandelt wird/ daß die Keger anders nichts suchen / dann fleischliche freyheit vnd hassen alles betten/ fasten vnd enthalten.

Das Erste Capitel.

Lügen ist ein Diomanistisch kunst. Daß man wol lügen / vnd vmb guter meynung oder Intention willen / die Keger wol fälschlich beschuldigen möge / Item von den Fabeln Cochlei/ Laurentij Surtij/ Aloyssi Lipomant/ Vasi/ vnd warzu sie nutz vnd fürträglich seyen.

Warumb man wol lügen mög?

Die fünfften Stuck beweist M. Gentiari / daß diese Keger anders nichts suchen dann fleischliche freyheit vnd ihren gelüsten den Zaum zulassen: Vnd darumb sagt er / daß sie dem betten/ Fasten vnd der Abstinenz so tod feind seyen: Aber hierunter erstes ansehens gedencken/ daß er auß sonder eigner Affection vnd neigung solchs redte.

26.

Betracht / daß es offentlich vnd kundbar ist / daß die Keßer auff's Gebett viel halten / Auch viel vnd manchmal fasten ; Vnd sich nicht allein fleisches / sonder aller Speisen biß auff den Abend enthalten / vnd bleiben behärllich im Gebett vnd anhöhrung Gottes Worts.

Basen vñ bettes
der Lutherischen
vnd Hugonoten.

Hierauß solt man dann mögen gedencken / daß Martinus etwas inn die Lugenpfeiff geblasen hett / vñnd den Daumen gerührt / sein sach desto besser zuschmucken. Derhalben wöllen wir diesen Puncten desto genawer durchsehen / vñnd den Reden / die ihn darzu bewegt / tieffer nachsinnen. So haben wir dann hie zwey stück zuerwegen / Nämlich fürs erste daß das ihenig so Dauid sagt / der Eysen vmb dein Hauß Herz hat mich gefressen / hie inn vnserm Martiniano mit der that erfüllt werde. Dann er ist also feurzig engündt mit dem Eiser der H. Rö. Kirchen / daß er bey nach seuffhet vñnd zittert / vnd nicht war nimpt was er sagt. Hierzwischen ist er dannoch deß wol eingedenck / daß vnser E. Mutter durch die versammlete Väter im Costenker Concilio beschloffen / vñnd mit der that an Johan Hussen vnd Hieronymo von Prag / als sie die beid wider das vom Keyser vñnd dem Concilio gegeben Geleit verbrennen lassen / erwisen / daß man den Keßern kein glauben halten soll. So mag auch vnser Martinianus inn Cicrone gelesen haben / daß Trew vnd Glauben ist ein standhafftes wares halten / deß ihenigen was abgeredt / zugesagt / versprochen / vñnd alles dessen / so man vber ein kommen ist. Darumb besorgt er (mag man wol gedencken) so er anders nichts dann die warheit sagen solt / er möcht für ein Vbertreiter vorgedachter Ordnung des Concilij gescholten / vñnd als ob er dem Keßer glauben gehalten hette / anlagt werden.

Psal. 67.

Die sie für mein
eidig schelten / an
denen werden sie
meineidig.

Cic. lib. 1. de off.

Es ist Ober

Des Fünfften Stucks Erst Cap.

Lugent vns beste
willen: das ist / zu
guter Dēim In-
tention: als wann
ein Schütz mit
willē des Pferdes
fählet / das er dē
Dreuter herab
schieffe.

Romanissen
Fabeln vnnnd
Märten auß der
Nonnen Kistler
Kunstschrib.

Die Frandes/
fromer betrug/
laubero beschel-
sen.

Über diß hat die H. Kirch zugelassen vnnnd geord-
net / das man bißweilen wol ein luge wider die Keßer staf-
fieren mög / vmb guter Intention vnd meinung willen
einfaltige Leut abzuschrecken darmit sie ihre Blicher zu-
lesen kein lust bekommen / vnd dardurch in Keßerey fal-
len. Vnd das diß war sey / erscheint es erslich auß starcken
Schlußreden / vnnnd zum andern auß glaubwürdigen
Exempeln. Die Argument sind dise: Weils die Heilig
Kirch also angewisen vnnnd beschlossen hat / wie es noch
die täglich erfahrung außweist / das es nicht vbel gethan
seye / so man das Volck besonderer selkamer Thädigen
Märten vnnnd Fabeln vberredt. Als vom vñsem Heilig-
thum / von S. Gabriels Federn / von S. Laurens Blut
von S. Michels Schilt / von Marie Stral / von Josephs
Pantoffeln / des Palmfels Schwanz / von Sanct Eri-
stoffs Zan / von Sanct Alexius Stiegen / von S. Veits
Scherben / von S. Georgen Spieß / darmit er den Dra-
en erlegt / von der Engel Seraphin vnd Cherubin Ha-
lecken / da sie Sanct Francisco die fünf Malzeichen ein-
truckten / von Pilatus Wasser / darmit er die Hand rein
gewaschen / von Judas Strick / welchen der Fronspen-
ger für ein Beutspenning von Rom heimbracht. Item
die Lugenten von andern Heiligen / von Sanct Barba-
ra / Sanct Catharina / von S. Francisci Weingarten
vnnnd anderer Lepperen mehr / welcher die Gesta Roma-
norum, Vita patrum, Speculum historiale. Das
Buch Lipomani / das Buch Abdie vnd Sophronij / vnd
die Gulden Legenten voll stecken. Dann alle solche Lugent
nennet vnser Lieb Mutter die Heilig Kirch Pias Fra-
des, das ist / heiligen Berrug oder guldine Legenten. Vñ
sagt / diß sey die Milch / die Paulus den Corinthern zu-
trinken gab / da sie noch kein starcke Speiß erleiden kun-
ten.

Das vñm

am / gleich wol
Bruder Die
solche Märten
recken / fider
vnd Abenteuer
sch wie schwa
haben / wie sie
sterben sein /
Zeuffel glaub
em abschew j
sein sehr klar

Dan
lerten blasen
Römischen
vnd Oberher
worden / ihre
vnd Mordm
noten anjust
riel Aufrubr
das es gänzl
fien / ehe es al
auß den eigen
Kaysers Car
1521. zu W
Mit vern
vnd die He
das weder C
neng sein sol
vnd Geislich
das gemein
Oberkeit ge
vnd zu offen
an Christen

vnd geord-
e Keger staf-
ung willen
Bücher zu
Kecherch sol-
auf starcken
abwürdigem
ls die Heilig
wie es noch
vbel gethan
Schädigen
em Heilig-
urens Blut
von Josephs
Sanct Eri-
n S. Vets
er den Dra-
ubin Haas-
alzeichen ein-
e Hand rein
er Fronspere-
racht. Item
net Barba-
Veingarten
esta Roma-
riale. Das
phronij/ vnd
solche Eujen
Pias Frau-
ngenten. In
rinthen zu-
rleiden fän-
ten:

un/gleich wie solchs ein guter Barfusserbruder / genant
Bruder Victor zu Gent zusagen pflegte : so man dann
solche Märten vnd Eujen / das Volck zur Andacht zuer-
recken / sidern mag / wie viel mehr man dan was fremds
vnd Abentheurigs von den Kechern erzehlen ? als nem-
lich wie schwarz / heßlich vnd leidlich sie sein / wie sie hörner
haben / wie sie Blutschand treiben / wie schrecklich sie ge-
storben sein / wie sie mit dem Teuffel umbgehn / ja gar an
Teuffel glauben / vnd ander dergleichen ding / dem Volck
ein abschew ihrer Lehr einzujagen. Die Exempel aber
sind sehr klar vnd fürrestlich.

Dann auff solche lügen / welche die außgemachte
Lermenblaser vnd bestelte Supposten oder judittler der
Römischen Kirchen / den Keysern / Königen / Fürsten
vnd Oberherren eingepflewet haben / sind sie verursacht
worden / ihre Placaten / Edict / Verbott / Rechtsbrieff /
vnd Mordmandaten wider die Lutherischen vnd Hugo-
noren anzustellen vnd zu vollstrecken : Darauff dann so
viel Aufruhr vnd zwispalts inn der Welt entstanden /
dass es gänglich zubeförchten / es werde noch vil Bluts ko-
sten / ehe es alles gestillt werde. Dieses erscheint gnugsam
auff den eigenen worten des Blütigen Edicts weilandt
Keyser Caroli / Hochlöblichster gedächtnuß / im Jahr
1521. zu Wormbs außgangen.

Mit vermeldung / dz Lutherus ein Pelagianer wer/
vnd die Heiligen schmählich verachte. Item lehrte/
dass weder Oberkeit / noch Supertoret / noch Obe-
rienz sein solte / vnd verwürffe alle Weltliche Policiey
vnd Geistliche Ordnung : Zu dem end hin / darmit sich
das gemein Volck wider die Geistliche vnd Weltliche
Oberkeit gewaltsamlich widersetzen vnd rebellieren /
vnd zu offenbarer verderbnuß aller Wolsahrt der gan-
zen Christenheit / alles mit Sewr vnd Schwerdt zu
grund

Placat oder Es-
dict Caroli 5. da
Luther vom Key-
ser in die Acht
gethan ward.

Des Fünfften Stucks Erst Cap.

grund richten solte. Ja das noch ärger ist / einem jeden
seins gefallens vñ willens wie das Vich zu lebē erlaube
vñ das er als ein lebhafter Teuffel / ganz ohne Gesetz
zu leben fürschrēib / vñ alle Welliche vñnd Geistliche
ordnungen verfluchte vñnd verachtete.

Acht vñd sechzig
jährige verfolgung
vñd Blutuer-
gießung.

Ja wol auff
Französisch ein
Son.

Königs Philip
pi Edict.

Sehet das sind die eigentliche wort der Keyserli-
chen Acht erklärung / vñd diß ist der erste vrsprung vñnd
quell alles des Bluts / das bey acht vñd sechzig Jahren her
inn der Christenheit ist vergossen worden : Welche jugē-
meßne stück doch ein jeglicher mit Augen sehen / mit hā-
den fühlen mag / das es grob plumpe / vñgehobelte vñnd
greifliche Lugen seind / welche Petrus à Soto / der Heil-
reichvatter der Keyserlichen May. vñd andere Catho-
liche Pfaffen ihr eingelawet hatten: Nicht das diese Ge-
sellen meinten / das es war were : Dann sie hatten nit ein
Härlein auff den Köpfen / er wußt es viel besser (sonder
weil sie inn der Welt sich vor nichts so sehr einsetzen / als
vor der Euangelischen Reformation) So wolten sie da-
durch seine Mayest. (welche sonst von Natur nicht gewö-
lich noch Blutgirikig was) verzeihen vñnd anheken zu ei-
ner blutigen verhergung / vñd gewölicher aufrottung al-
ler dieser Lutherischen / Confessionisten / Zwinglischen vñ
Caluinisten / welche ihnen das Muth versalken wolten /
vñnd die Pfaffheit auff Euangelische weiß reformieren.
Dieses doch vn betrachte / ist der Keyser darauff fortge-
fahren / vñnd hat den Keyern nicht genugsam wöllen
gehör geben : Wie nun auch der König von Hispanien
auff einem guten eifer (vermeined Gott einen grossen
dienst dran zuthun) fortfahret / zu offenbarer verderbung
seiner eignen Erbland / vñnd seiner natürlicher ja ge-
samer vñd williger Vnterthanen / gedachte blutige Edict
zuvollziehen : Nicht bessers wissend / dann es schalles
war

Wie

war was n
sche Pfaffen
die Ohren b
eingebornen
der Hellisch
Kärcker wer
ist.

Deßig
nicht allda ei
renn) ein alt
lung / diß E
dofelbs die Z
lichen Euge
dermassen ei
mit gemeint
sie ihren ära
einsmahls d
hat man ang
wann sie der
Welches ein
Ja man hat
fürstlichen g
stümlich vñ
möglichen M
nierwerffen
Ston suchen

Ja dabe
mans nur w
stisch Wörd
nägung e
vñd Geuti

war, was nur sein Veihtvatter vnd andere Hispanische Pfaffen/vnd Vorsteher der H. Inquisition ihm in die Ohren blasen. Ja darauff hat er auch seins leiblichen eingebornen Sohns nicht verschont / Sonder hat ihne der Hellsichen Inquisition vbergeben / vnd inn ein Käcker werffen lassen / darinn er jämmerlich gestorben ist.

Carl Pring auß Hispanien von der Spanischen Inquisition kunsgerichte Anno 1569.

Desgleichen was geschicht inn Franckreich/ haben nicht allda etliche Cardinal von Loaringen vnd Gwyse/ ein alte Italienerin / sampt ihrem Welschen anhang/ diß Catholisch Efferstück in redlich geübet? Vnd daselbs die Zungen König mit eben vorgedachten schrecklichen Euzen wider die von der Reformirten Religion/ vermassen eingeweihet vnd durchbeist / daß sie anders nicht gemeint/ dann wann sie ein Hugonoten erplickt / daß sie ihren ärgsten feind vor sich sehen / welcher ihnen gleich einmahls die Kron vom Kopff reißen wölle. Daher hat man angefangen / den Nächstverwandten Fürsten/ wann sie der Religion gewesen / nicht mehr zutrawen.

Cardinal von Loaringen.

Wesehe man hies rüber der König eigene Aufschreibben.

Welches ein vrsach zu allen folgenden Kriegen gegeben: Ja man hat auch des mit den Königen versipen Landsfürstlichen geblüts nicht mehr geschonet / sonder es heid heimlich vnd öffentlich hingericht für Rebellen der Königlich Mayest. welche ihre gewissen dem König nicht unterwerffen wöllen/ vnd vnterm schein der Religion die Kron suchen.

Als der Pring von Conde/ der von Roche soucaut/ der vö Rochefur Pontic.

Ja daher ist das Bartholomeisch Blutfest (darmit mans nur wol forcthin im Calender Roth male) die Passisch Mordmetzen/ vnd die verzärerliche Hochzeit/ wägung entstanden; Nemlich auß dem Costensische vnd Gentransichen grund / daß man gegen Kezern

Des Fünfften Stucks Erst Cap.

meynedig sein vnd lügen möge. Ja daher seind die erschreckliche/ Firdbrüchige vnd Blutrreiffende Innländische Krieg erfolgt/welche nun gar nah 21. Jar aneinander weren / vnnnd noch heutigs tags das vnauffhörllich Mistrawen nicht auffhört / sonder die sachen nur auff die Tadel stellet.

Eiſer Hum
metn in jedem
Dienentorb.

Wer verhezt auch heut in Hoch Teutschland / etliche fridsame Teutsche Fürsten/vnnd Hochmilde Fürstinen mehr zur verfolgung vnnd greulichkeit / dann die Nere Heuchler/Seet vnd Brandschirer/die genanten Jesuiter/so sich für Hofprediger/für Betchwätter / für Fürstliche Præceptores, für Schulmeister der jugend in den Stätten / für der Kirchen Inspectores, hin vnd wider dargeben vnd einschleiffen. Vnnd darneben was die Kegermeister/inn Hoch Teutschland mit gewaltsamkeit nicht vermögen/ sie durch heimlichs scheinlichs verlügen vnnd verhezen (welches dan Catholischer Eysen heißet) verrichten / vnd die Leut gegen ihren Euangelischen verwandten Nachbarn vnnd Landsleuten dermassen giftlich verbittern/das wann sie sie nur ansehen/die Zän vber ihnen zusammen beißen.

Lügen heißet Ca
tholischer Eifer.

Derhalb man ihnen für solchen Eysen so herliche Collegia stiftet/ also das vor ein par Jaren der Juggen ihnen 30. tausent Ducaten zu einem New Testamentlich verschafft hat.

Sehet wie weißlich ist der Kö Catholisch Eiserig lügenhafft betrug zu vnserer E. Mutter erdacht / Als das man zu guter Intention vmbß besten willen den Daimen wol frey führen oder Poppen schießen möge: Dan sonst wo sie nichts anders hett mögen fürwenden/ als die blosser Wahrheit / die Keger hetten leichtlich gehör bey Königen vnd Fürsten bekommen: dardurch wers ein verlornt Spiel worden mit allen den Pfaffen vnnd Pfaffenreyen

W

reyn/mit
sigkeit) der
ten faulen
ben. Wie
vnd jhre sa
spüren ma

Als u
den/Grav
francreich
denmarck
sen/Brand
marck/Cre
nis/Schle
Quendelb
wig / Lün
Veldentz
den/Schw
derland/S
thal/Wän
Sarpruck
Stollberg
Wid/ Fal
beck/Kofe
Danzig/W
Speit/W
Nürnberg
Hailprunn
lingen/W
Erfurt /

Aber da
zu Pfaffen
auch S. J
ligen/so hin
vnser E. Fr

reyn

reihen/mit allen den Messen vnd der Heiligkeit (ja heyllo-
sigkeit) der Kö. Kirchen. Ja die ganze Geistlichkeit würd
kein faulen Apffel vnd löcherichte Bone mehr goltten ha-
ben. Wie man an allen orten da sie frey gehör bekommen/
vnd ihre sacht öffentlich verthädigen mögen / sehen vnnnd
spüren mag.

Als in so vil Königreichē / Fürstenthumē / Lan-
den / Graffschafften / Herzschafften vnnnd Stätten / inn
Frankreich / Polen / Engellandt / Schotten / Vngarn /
Denmarck / Schweden / Norwegen / Tawar / Sachs-
sen / Brandenburg / Pfaltz / Oesterreich / Bernten / Steir-
marck / Croatiaen / Crain / Sibendürgen / Lignitz / Laus-
nit / Schlesy / Merzhen / Thüringen / Weichffen / Hessen /
Quendelburg / Preussen / Pommern / Zolstein / Schless-
wig / Lünenburg / Lawenburg / Anhalt / Kernenberg /
Veldenz / Swaypruck / Spanhaim / Württemberg / Wa-
den / Schweizerland / Graupündten / Churwalen / Nid-
derland / Holland / Seeland / Jülich / Cleue / Merindols-
thal / Mümpelgart / Ostfriesland / Hanaw / Masaw /
Saxpruck / Dettingen / Schwarzenburg / Eberffeln /
Stollberg / Mansfeld / Erpach / Oldenburg / Solms /
Wid / Falckenstein / Bentheim 2c. Magdeburg / Lün-
beck / Rostock / Bremen / Halberstatt / Hall / Hamburg /
Danzig / Wismar / Goslar / Straßburg / Franckfort /
Speir / Wormbs / Hagenaw / Regenspurg / Augspurg /
Nürnberg / Ulm / Eßlingen / Nördlingen / Kottenburg /
Hailprunn / Colmar / Weissenburg / Wunsheim / Keut-
lingen / Memmingen / Ravenspurg / Lindsau / Wesel /
Erfurt / 2c.

Aber danck hab vnserē & Fray zu den sibē Eychen /
zu Pfasterbach / zu alten Detting / vnd zu Monoltswiler /
auch S. Job zu Wesemate vnd alle die Gloriosen Hei-
ligen / so hin vnd wider auff den hohen Altarn stehn / vnnnd
vnserē & Fray verwachen / damit sie bey nacht nicht vbers

Se v Ge-

Evangelische
Land vñ Stätt.

p.
und die ers
e Innläns
ar aneins
n auff öder
sachen nur
und / eelliche
Fürstinen
a die Nere
ten Jesui-
für Fürst-
gend in den
vnd wider
den was die
valt samkeit
s verlägen
yfer heit
lischen ver-
lassen giff-
ie Jan vber
so herliche
Der Fugger
Testaments
Eiferig für
/ Als daß
n den Dau-
höhe: Dan
den / als die
hör bey Kö-
ers ein ver-
nd Pfaste-
reyen /

Des Fünfften Stucks Erst Cap.

Gebürggang/ daß sie beyzeiten vorsehung gethan haben/ mit eröffnunge des Lugenbuchs / dar durch die Könige be- redt worden/daß die Kühe auff Stelken gehn : vñnd ist auch recht. Dann der sich selbst zum Schaaf machi/ den fressen die Wölff.

Darüber aber hat sie noch einen andern grossen nutz auß dieser H. Manier geschafft. Dann so die Pfaffen vñnd Mönche allzeit müßten mit der Warheit vmbgehn/ da müßt es doch gar vngereimpt zu gehn / diereil sie auff ihren Sankten mehrtheils als Fisch erstimmen müßte. Dann sie würden nichts zusagen finden : Weil sie doch zum warfagen sehr vnglückhafft vñnd verderbt sein. Der- halben würden sie ihre schöne herrliche Gaaben der Rhetorischen wortredenheit nicht können zuwegen bringen: Aber nun / wann sie keine Pfeil mehr im Köcher haben/ so fallt sie auff die Keßer/ da haben sie etrei Ja feil. sie wisse wund zu erzieh/ sie wüten/ sie poltern/ sie demern/ sie ton- dern / sie plitzen / sie machen sie so schwarz/ als ein Teuffel in der Höllen. Bisweilen erwischen sie ein Lutherum bey dem Hals/welchen sie zu ihrem bösen Danc Lautenschlä- ger heissen : bisweilen den Melanchthon/ welcher inē auß Mäl / Ancken vñnd thon ein vnverdäwlichen Prey ge- kocht hat : bisweilen / wie die Eöllner / einen Buzer / der ihnen schier das Blut auß der Nasen gebugt hat: biswei- len ein Zwinglin der sie inn den Nothstall der Heyligen Schrift hat wöllen zwingen : bisweilen erhaschen sie ei- nen Salinum beim Nacken/ welcher ihren zarten Mä- gen den Wein zufalt eingeschnecket hat : bisweilen ein Bezam für welchen sie alle tag betten / wann sie erlöset vns vom bösen betten : zum zeiten kühlet sie des Luthers Psalmenbuch/vñnd sonderlich/Ein feste Burg &c. Zum

Materien der
Catholischen
Predigen.

Wie Corneli
Loos auch im
Register der
Nom erleuchten
Scribenten.

Der N
zeiten ste
weilen ble
die sie doch
teren sie d
ihn an ein
sie sehen n
ans gesid
weisen all
verkoch h
Hand beh
Zeitfürge
Andächti
Wort nic
genpfeiff
Kochenst
summa ea
tholische
vñnd Qua
oder daß s
ten.

M
den Kan
monen/d
Jacob an
Naf zu
Mesopff
ner verfo
der Jesa
bet/Wie
inn alle
cher doch
gesellen v

zeiten stechen sie Marots Psalmen inn die Augen: Zu weillen blende sie der Hebraische vnnnd Griechische Text/ die sie doch gar nicht vertragen können. Bisweillen mar- teren sie den armen Catechismum so jämmerlich als ob sie ihn an einer Folter hangen hetten. Kurz daruon zusagē/ sie sehen weder Thür noch fenster an / sie schissen auch biss ans gesidder inn Leib. Sie schwetzen wie Hezen/vnnnd er- weisen allzeit mit der that/ daß ob sie schon alles ihr Muß verkocht haben/ sie doch allzeit noch das beste blatt in der Hand behalten. Es ist fürwar ein grosse Kurzwel vnnnd Zeitfürung ihnen zuzuhören. Inn sonderheit für die Andächtigen Fräwlein / die mit der Bibel oder Gottes Wort nicht wol verwart sind/ sonder lieber nach der Eugenyseiff vnnnd dem Psaffengethön danken / oder lieber Kockenstubnerisch Euangelium erzählen hören. Inn summa es solt einer eygentlich meinen / daß solche Catholische Prediger ihr lebenlang prillen verkaufft hetten/ vnnnd Quack salber vnnnd Tackelerskrämer gewesen weren/ oder daß sie den ganken Preutelsoll allein bestanden het- ten.

Wie man täglich auß allen ihren predigen mer- ken kan / vnnnd insonderheit auß den köstlichen Ser- monen/die das sein Barsüßermuster zu Antorff zu S. Jacob auß Welsch that. Desgleichen wann Frater Nas zu Augspurg vnnnd Ispruck seine predigen vom Wespoffer hält/ vnnnd der Lutherischen Nachtmal eiz- ner verhoffenen Schlemmerzech vergleicht. Oder der Jesuiter zu B. der Lutherischen Todt Beschrei- bet/Wie sie alle an ihrem end vnfinnig werden / vnnnd inn alle wimckel nach den Teuffeln vmbSchreyen: wel- cher doch darnach selbst vnfinnig ist gestorben. Solche gesellen vergleichen sich gar wol den Marcklöschē / die

Der Catho-
schen Predigten
nach der Eugen
dibetorie.
S. Nasen Buß
predigten.
Seine Jesuiter
Eugen.

erwan

Des Fünfften Stucks Erst Cap.

etwan 37. Jar mit ihrem Schnudelprey/Rattenkraut/ vnnnd Wurmsamen im Land herum gestrichen vnnnd stationiert sein.

Bruder Cornelius der Frauenstreicher wil auch den Weibern die Bäuch auffschneiden.

Die Eyer in die Pfan/ so werden kein pflisfende Hiner drauff. Alle Lutherische Weiber heiße Nas Huren.

Truncken Eläuflin zu Harlan.

Man sibets auch scheinbarlich in den getruckten Predigten des offtegedachten Bruders Cornelij des Frauenstreichers der mit solchem Eysen vber die Kezer poldert/das er sie allsampt aufgereutet vnd zu Aschen verbrant haben will. Ja hat wol predigen dörfen/man solt der Kezer schwangere Weiber auffschneiden / vnnnd die Kinder ehe sie geboren würden/verbrennen: Welchs er bewiß mit klarem Text / den er in seiner Kirchenbibel gelesen / oder von seiner Kammerpostill vnnnd Beichtotter wird gelehrt haben / Nemlich mit den Eyern inn die Pfann / so werden kein böse Hänlein noch Hünlein drauff. Welches nach Bruder Nasen vrtheil inn seiner Centuri erst billich wer / dieweil er vnverholen schreibt/ All Lutherische Weiber seyen Huren: Also könt man mit diesem Barsüfferischen Eyerbachē der Hureninder abkommen vnnnd müßten alsdā die Pfaffenköchlin/Nonnen vnnnd Klosterwecherin/vnnnd der Sutter verkleidete Schulermeidlin Ehrliche Kinder an statt außbrüten:ich geschweiz der lieblichen Predigten des Tuncetnē Cläufelins Bischoffens zu Harlem / vnnnd so viel anderer herrlicher Sermonen viler frommen Helden/so die Brandglock wider die Kezer dermassen anziehen / das wann sie auff ihrem Stul stehn / man ihnen die Heyser verrostet Käl mit drey oder vier Massen Weins kaum erpangeregen könte.

Doch kan ich die außblündig köstlich Predig des Ehrwürdigen Bischoffs zu Brecht / die er hat/ da man das Prouincial Concillium daselbst hielt/nicht verschweigen: Dann daselbst erzählet er ein langs vnnnd ein breits von dem

Lugen

dem Teufel

ge

ten Josen

Commen

rentij Su

verkäuffer

deshalben

lotterbube

trewe Kag

Cochleus/

auff der P

bozierlicher

fen/Mönc

materei jub

Also das je

das ist/schl

che vnd J

dieren dörf

tadern drin

dann das e

einmahl ei

inn der Sa

die Thür zu

schweigen/

offenem tr

weil Luther

strafft. Je

der Elb er

murmelt /

als ob Luth

für halten/

herumb sin

dem Teutschen Bären Luthero/wie sein Mutter bey dem Teuffel geschlaffen hetre/vnnd viel andere Reden von roten Hosen/die er gerafft hat auß Cochleo/ oder auß den Commenten des Cöllnische Kartenhäusersbruders Laurentij Suri/ eines feinen Kartentäuferschen Brillenverkäuffers/welchen Doctor Peneer inn seiner Chronick deshalb ein Scuram/ das ist/ ein Carthäuserschen Lorterbuben vnd Hohlheper nennet. Vnd zwar solche getrewe Ragenwollische / als dieser Lurius Surius vnd Cochleus/ verdienen wol ein gut stück Specks fein warm auß der Pfannen. Weil sie mit ihren lieblichen/Affenbozierlichen vnd kurtzweiligen Historien/ den Bischoffen/Mönchen vnd Pfaffen zu werck geschnitten/ vnd materi zubereitet haben / darmit sie ihre Sangel zieren. Also daß ire Historien frölich möchten Dormi secure, das ist/schlaff ohn sorg/genennet werden: Weil die Mönche vnd Pfarfarren seither nicht viel in ihrer Bibel studieren dörfen/Dann sie finden zuplappern pappeln vnd tadern drinnen genug. Ja twers schon anders nichts/dann daß er von Luthero zwey Wunder schreibet/ wie er einmahl ein Teuffel hab beschwören wollen/da hab er ihn inn der Saeristey also geängstiget/daß man mit Peiheln die Thür zu ihm hat müssen auffhawen: Dann zugeschwören/daß M. Fröschlin von Wittenberg solchs inn offenem truck hat widerlegt/so widerweist solches genug/weil Luther das Beschwören an den Papisen allzeit gestrafft. Item/ daß er auch von ihm setzt/er hab einem inn der Sib ertrunckenen Studenten lang in die Ohren gemurmelt/verhoffend ihne von den Todten zuerwecken: als ob Luther ein Requempfaff gewesen wer/welch dafür halten/die Todten hören/wann man vmb das Bett herum singt.

Item

Sie vergleichen Luthero ein Bären.
Kochlöffel im buch von Reden vnd Thaten des Luthers.
Laur/Saur/inn den Commenten wider Sleidan.

Der Pfaffen Dormi secure vnd loci communes.
Des F. Suri Mönchische Poppenschuß in seinen Historie: die auch dem Catadio Liso nit gesfallen.

Des Fünfften Stucks Erst Cap.

Item von Zwinglio / daß die Züricher / als er verbrannt worden / die Aesch von ihm für Heyligthumb heimgetragen haben Item daß D. Buger ein Jud gewesen sey / vnd einen Bastart / den er von einer Huren gehabt / hab beschutten. Item Melanchthon nach dem er die Schulkunst ganz verworffen / hab sich zu einem Brotbacken / das Handwerk zu lehren / verdingt. Item Beza hab in Frankreich tapffer gerangont / vnd darnach sie erwürgen heissen / vnd sey also gar reich worden.

Dies artig Sündlein sind man in gebachten Historien Laurentij Laurij Saurij zu Eöln getruete. Wiewol der Carthaisch Corneli Hof in sein leben mehr / Wöndch solten sein Politisch sachen beschreibet sie liegen sonst gern.

Darumb seind Wöndchslugen Superlativisch lugen.

Wie gleich in 8 Vordred an König Heinrich ins Buch Institutis

Noch ist diß vor andern auch ein artiger Euzenboß / daß dieser Kollwägische Carthäuser von Caluino erzält / er hab sein Lehr wöllen mit Wunderzeichen befestigen: Vnd hab darzu einen Mann beredet / daß er sich in einen Todtenbaum solt lassen inn die Kirche tragen: Vnd da ihne Caluinus vor allem Volck hette heissen aufstehn / wann sein Lehr gerecht were: da hab man befunden / daß er im Todtenbaum ersticket / vnd warhafftig todt gewesen sey. Vnd als sich sein Hausfraw drüber großlich beklagt / schweigte sie Caluinus mit vielen schönen verheissungen / vnd macht sich von stundan auff die Sankel vnd prediget / wie es ihres Dnglaubens schuldte were / daß das wonder nicht hette wöllen wundern. Man sagt gemeinglich / es sey war oder nichts wars daran / Ein Euzner muß gut gedächtnuß han. Aber diß war diesem guten Schwezinger ins Gläfflin gefahren: weit er nicht eingedenck war / daß man zu Genff kein Todten zu Kirchen trägt / vnd viel weniger zwischen der Predig: Zu dem / daß ihm auß dem Taubenschlag der gedächtnuß die best Schwezingerraub entstogen was / das Caluinus allzeit gelehrt hat / ein Gottloses vnd Teuffelisch werck sein / die reime Euangelische Lehr (welche mit so viel kräftigen wunderzeichen vorzeiten befestiget worden) widerumb

Römis
umb auf
befräftigt
zuverzeit
marisch /
schwach
leboro
möcht be

Aber
pen. Als
die Jesuw
er dannoch
sügen hell
jeuch der
dem Sacri
koffen ist
mag gelehr
dergleichen
viel ander
den Pfaff
von Eubir
ments gu
tm sonder
mehrtheil
seind gang
man jhner

Im
Ehrwärt
ters aller
zu Herzog
sich billich
men hette

Römisch Beschmeisung mit Lugenhonig. 215

umb auff ein neues mit andern Wunderzeichen wollen
beträffigt haben: Aber es ist dem guten Carthausierer
zuverzeihen: Dieweil er durch zu vil Fisch essen ein Fleg-
marisch/ Lugenstüßigs vund troppfends Hirn/ vund ein
schwach gedächtnuß die man ihm mit geruluertem Hel-
leboro Nigri Bertoldi stärken vund trucknen solt/
möcht bekommen haben.

Aber er erzählet noch wol andere/die wol besser klap-
pen. Als von den vberwunderlichsten Mirackeln/ welche
die Jesuwider weit darinnen in Indien treiben. Darin
er dannoch das Lugendecorum oder den wolstand zu-
lügen heilt/ das er weit lieget: Dann also fraget vund
sucht der Lugen keiner nach. Item vom Blut/ das auß
dem Sacrament des Altars im Land Brandenburg ge-
lossen ist (Welches er von Aloysio Lipomanno
mag gelehret haben/ der auch ein solch groß Buch von
dergleichen freyen Gedichtem beschriben hat) vnd noch
viel andere Cardinalmäßige Lugen mit Schwänzen/ die
den Pfaffen vund Mönchen/ gleich wie das groß Buch
von Tübingen/ inn ihren Predigten/ desto besser Ele-
ments gurs geschur/ zumachen/ zu pass kommen. Vnd
inn sonderheit diese neue Niderländische Bischoff/ die da
mehrtheils zwischen Kuchen vund Keller zur Schulen
seind gangen/ vund nicht viel aufagen wissen/ dann was
man ihnen vor berauhwrecket.

Inn massen erscheint auß der fetnen Predigt des
Ehrtwürdigen Bischoffs Francisci Sonnij des Vat-
ters aller neuen Bischoffen: welche er auß sein Einritt
zu Hertogen Busch thatz/ sprechend/ die Burger herrē
sich billich zu frewen/ ds sie ihn zu irem Bischoff bekom-
men herrē/ weil nun hinjürter vil frembde dahin köm-
men

tionis Christi-
ne / oder Christo-
licher vnterwech-
sungen zusehen.

Lugentropffig
Carthausierstern

Heron besche
man den Nach-
taben.

Das sind ihr vs
cabularius ex
quo.

Bischoffe Son-
nii Predigt vom
Hering zu Busch

Des Fünfften Stuck's Erst Cap.

wider / die sonst vorhin gehn Lüttich oder Vrecht gelauffen weren : Da würde dann der ein ein Häringlin essen / der ander ein Maß Bier trincken / dardurch könten der Statt Böll vnnnd gefäll wol gebessert werden. War das nicht wol werth / daß man etz Gaudeamus darumb sänge?

Curtis Predig
zu Bruck von
seiner Landom
an
nitet.

Deßgleichen auch Curtius zu Bruck der dannoch solang ein Pfarrherz der grossen Kirchen zu Löwen gewesen ist als er außlegt das Euangelium / Ego sum, nolite timere : Ich bins / fürchtet euch nicht / ic. sprach er / daß er der Mann were / von dem man so viel gesagt het / vnd daß sie ihne nicht fürchten solten / dieweil er zu Bruck geboren vnd getaufft wer. Inn summa es hieß / da wohnte Gott / da lebt Gott / da sitzt der Pfaff auff der Kelter / vnnnd geiget den Bauren für die Predigt. Der gut Pfarrherz wußt von den roten Hosen nicht viel zusagen / oder vom Teutschen Bären / oder Calvini Wunderzeichen. Da er hat die freyen Historien deß Suri / Cochlet vnd Lipomani nie gelesen.

Man zankt sich
vmb's Himmels
reich / sagt der
Pfaff zu Mentz /
wie zwen Pfaffen
vñ ein Dur.

So kont er auch nicht wie der Mönch zu Trier / das Himmelreich ein Berg mit Butter vergleichen / da das Theil darbey voll Bül wer / vnd die Sonn schmelzt den Butterberg inn den Bül : O wie ein Christams gut gefäß muß das werden.

Auch waren des F. Nasen Schendhurie ihm noch nicht zukommen : Darinnen der Catholisch Schalcksnarr (wie er sich selbst nennet) mit den vorigen herrlichen Dichtern vmb's Eugenträncklein sticht. Darumb sind die höchlich zupreisen vnd mit einem dreybeinigen Stul zu krönen / welche solche Meisterliche Schalcksböflein vnd Fündlein zustauffern wissen / das Volck dardurch vor dem schlaff munter zubehalten. Dann von der Bibel oder vom Euangelio haben sie nicht viel vergessen. Die
weil

Naß der Catho-
lische Schalck-
narr.

Euang

weil sie auß
dasselbig zu
Beich vart
lich Pauli
Kaiserlich n
keln zu erha
nen / so sind
lich zu loben
nanus so k
schen vnd
Enthalten.
entschuldig
ein gut Car
ein faul Ar

F

Wie es zu
alles Vette
hassen : Da
sterbung
and

D
gesch
andere d.
terlassen g
Derweg

Evangelischer enthaltung vnd absterben. 216

weil sie auß sorg das sie möchten Kezerisch werden / sich dasselbig zulesen schewen. Es dorfft doch des Pappsts Reichvatter nit durch Genf reysen / auß sorg der Biblisch Paulisch vnd Evangelisch lustt daselbsten / möcht ihn Kezerisch machen. In summa so fern die Eügen vnd Fabeln zu erhaltung vnser Mutter der H. Nö. Kirchen dienen / so sind sie nicht allein zuvertragen / sonder auch größlich zu loben. Derhalben ist es kein wunder / das M. Genianus so künstlich hie hat dörfen schreiben / die Lutherischen vnd Hugonoten hassen alles Betten / Fasten vnd Enthalten. Dis ist also der erste Punct / darauff seiner entschuldigung halben acht zugeben / als er sich hierin wie ein gut Catholisch Mann hat gehalten / vngefährlich wie ein faul Arimprost / vnd ein Papirener Panzer.

Das Ander Capitel.

Wie es zuverstehn sey / das die Evangelischen alles Betten / Fasten / Enthalten / Büßen vnd Absterben hassen: Darbey von der enthaltung / Büßung vnd Absterbung der Mönche / Bischöffen / Prelaten vnd anderē Pfaffen / vnd vom Absterben der Lutherischen vnd Hugonoten.

Das Ander stück ist / das er kecklich sagt / die Kezer seyen allem Betten / Fasten vnd Enthalten Todtsfeind. Dann wir haben ein Regul in geschribnen Rechten / Das ein sach vbel gerhan / oder anders dann sichs gehört / gethan / oder dieselb gar vnverlassen / gleich auff eins außgehe.

Derwegen ob schon die Kezer viel betten vnd Fasten /

Vom Fasten vnd Betten der Hugonoten vnd Lutherischen.

ff dan-

Des Fünfften Stucks Ander Cap.

dannoch weil sie es nicht thun/weil es wol gehört / soiff eben so viel davon zuhalten / als ob sie es vberal nicht theten. Es ist wol war/sie betten Morgends vnnnd Abends. Ja sie gehn nicht gern zu/noch von tisch vngbett: welches doch manniachs ewigs mal von den allerbesten Catholischen vergessen wird: wie man an des Papssts Geistliche Hoffgesind/ vnd bey der Cardinal vnd Bischoff Casseln täglich sehen mag. Ja auch bey den allergetrewesten Vnterfassen der Römischen Kirchen. Also das befunden worden notwendig sein/das ein Papsst den/ so nach dem Grattias eins trincken Ablas verleihe / auff das der newlich den guten Zechbrüdern das Grattias zusprechen / mit ein guten starcken Zug nachtruncks eingedenck mache. Es ist gleichwol war/das die Keser gnug betten / Aber was ist es? sie betten nicht wie sichs gehört: ist Traubensafft für Weinmuß.

Dann zum ersten wollen sie bewären/ das so man etwas bitte im Namen Ihesu Christi / solle man dasselb zuerwerben ver sichert sein. Vnd derhalben sagen sie das alle Glaubigen ihrer Seligkeit vnd der Väterlichen lieb Gottes ganz b gewiß seyen: weil Gott nicht lügen kan/der ihnen solchs vñ Christi willen gewislich versprochen vnd dasselb mit seinem Heyl. Geist inn ihren Herzen versigelt vnd befestigt hat. Diß helt die Heilig Röm. Kirch für ein grosse Keserey: vnnnd lehrt dargegen / edas niemand inn gegenwärtigem leben gewiß wissen könne / ob sein Gebett erhört werde / viel weniger ob er in Gottes Gnad oder vngnad stand: Es werde ihm dann solchs durch ein sonders wunderzeichen vnnnd vorthail geoffenbaret. Darumb helt sie es für ein grosse vermessenheit vnnnd hochfart/zusagen gleich wie Paulus b sagt / Das der Geist Gottes in vns ist/ vnd in vns bette/vnd das wir ohn Got-

Ablas gutrinck
nach de Grattias
a Jacob. 1.
Matth. 7.
Marc. 11.
Maath. 14.
Mar. 9.
Johan. 16.
b Psat. 77.
Rom. 8.
Gal. 4.
Ephes. 1.
1. Cor. 17.
Augustin vber
die 1. Epistel an
Timo. in 8 ser
mon / vnnnd vber
die Epist. an die
Galat. in der 5.
Predigt.
c. Aloni. part.
4 tit. 6. c. 2. si. 7.
Stanislaus Ho
sius vö tepereren
zu vnsern zeiten.
Vnd im Concil.
zu Trident ist also
beschlossen. 9. 12.
13. vnd ca. 13. 14.
15. 16. sessione 6.
d Rom. 8.

Des Gei
kan/ob er
halben mi
vnd hoffn
zwischen d
Zur
klagen/da
auff das er
thun bette
gen wolten
die Heilig
vor gesagt
le noch F
lein haben
ein vnnüt
kommen
ein gut W
Da
der Schri
ohn glaub
vnd die ver
das die ar
mangel /
sparen wil
dem Fegf
vnnnd Dis
anders ni
sprach die
kein Latein
verstehen
Paulo bes
sie sehen n

tes Geiſt nicht betten können : Diweil niemand wiſſen kan/ob er den Geiſt Gottes habe oder nicht. Vnnd derhalben müſſe man allzeit in zweiffel ſtehn/ zwifchen forcht vnd hoffnung / als ein ſchiff ohn Ruder vnnnd Compaß/ zwifchen den Meerwogen/wie Jacobus ſpricht.

Jacob 3.

Zum andern/ ſo wöllen die Keßer niemand ihre not klagen/dann Gott allein / als ob er allein helfen köndt/ auff daß er allzeit vnmußig wer / vnnnd anders nichts zu thun beree als ſtåts zuhorchen/was ſie ihm klagen vnd ſagen wolten: Hingegen gebeut die H. Kirch/ daß man auch die Heiligen anrufen ſoll vnd auf ſie vertrauen/wie hievor geſagt Auch wöllen die Confeſioniften keinen Mittler noch Fürſprechen bey Gott/daß Jeſum Chriſtum allein haben. Vnd laſſen da alle Heiligen müßig ſitzen/wie ein vnnütze Zifer. Eben als ob Chriſtus allein ein vollkommener Mittler were/vnnnd die Liebe Heiligen nit auch ein gut Wort im Faß betten.

Im 4. cap des 7. ſtucks.

Darnach ſo wöllen ſie nichts bitten/ es muß juſt in der Schrift vorgeſchriben ſein : Diweil ſie ſagen/ Gebet ohn glauben ſey ſünd : vnd der Glaub kan ohn das wort vnd die verheiſſung Gottes nicht beſtehn. Daher kompt daß die arme Seelen im Fegewr brennen bleiben / auff mangel / das man ein Pater noſter oder Ave Maria ſparen will. Alſo daß nun der Karchweg/da die Seele auß dem Fegewr in Himmelpfegten zuſarẽgar mit Dornen vnnnd Diſteln verwachſen iſt. Vber diß wöllen die Keßer anders nit betten/daß in irer Mutterſprach/ oder in einer ſprach die ſie ſelbſt wol verſtehen : eben als ob vnſer Gott kein Latein verſtünde/ oder dz ſie alzeit ſelbſt das jenig juſt verſtehen müßten/was ſie betten. Sie bleiben wol auff Paulo beſtehn/welcher ohn verſtand zubette verbeut. Aber ſie ſehen nicht/ daß die H. Röm. Kirch diß verändert hat/

Rom. 14.
Heb. 11.
Rom. 10.

Der Karchweg auß dem Fegewr iſt gar verwachſen vnd verwildet.

1. Cor. 14. durch das ganz Cap.

Ff ij be

Des Fünfften Stuck's Ander Cap.

Latiniſch gefang

Romaniften
brauchen Pilati
ſprach / weil ſie
im kreuzigen jm
folgen nach.

befehlende/daß man die Meſſen/ die Veſpern vñnd Bi-
gillen die Meſſen vñnd Nonen / ſampt allem andern ge-
rumpel in Latein ſoll ſingen/ vñnd es hielesen wie ein Men-
den Pfalter. Dann das iſt von gröſſern verdienſten/ dan
wann man ſelbs verſtünde was man ſagt. Gleich wie
das Cardinal Hoſius vñnd der Ehrwürdig Herr Beckius
ſein auß der ſchrift bewärt haben / da geſchriben ſtehet
daß Pilatus die Oberſchrift inn Hebraiſch / Griechiſch
vñnd Latein geſtellt habe. Vñnd iſt ja billich/ daß die ſen-
gen / ſo Chriſtum nach dem Exempel Pilati kreuzigen/
auch Pilati ſprach gebrauchten.

Weiters wöllen diſe Kezer nimmermehr ihre Pa-
ternoster vñnd Aue marien / an Hölzinen / Beynener/
Steinen/oder Corallinen knöpffen oder kugel in gleich
ſam an ein kerbholz ſprechen. Sie gedencken viel
leicht/daß vnſer Herr Gott ihre Paternoster ſelbs zehlen
vñnd aufſchreiben mag / eben als wann er ſonſt nichts zu-
thun hette.

Sie wöllen auch nimmermehr vor Bildern oder
ſtimmen Heyligen niederfallen/ihnen ihr Gebett in den
Schoß zulegen / vñnd meinen das Gott vberal gegen-
wärtig ſey/ vñnd daß ihr Gebett in ihrer Schlafkammer
ſo kräftig iſt als zu vnſer L. Frawen von Hall / oder zu
S. Jacob zu Compoſtel. Vñnd derhalben ſpotten ſie als
ler Walfart vnſer L. Mutter der H. Kirchen Wann ſie
auch vmb den Heiligen Geiſt bitten/ wiſſen ſie nicht/ dz
ſie ein Aue Maria ſagen müſſen / wie alle Catholiſchen
allzeit inn ihren Predigten thun / bey welchen das Aue
Maria eben ſo vil geſagt iſt/ als O Herr / gib vns den H.
Geiſt.

Betten den En-
gelische gruß vñnd
den H. Geiſt.

Da heiſt es nit
Per Ieſum
Chriſtum,

Vñnd welchs das allerärgſte iſt/ ſo wöllen ſie wieder
durch die verdienſt der Heyligen/ noch durch die kraft deß
Weiſſwassers / deß H. Oels / deß geweihten Brots/ der
Pal-

Vol

Palmen d
die Feyer d
die verdien
nig ander
die Krafft
nem Batt
Ja ſie verl
ittel grewe
bitten wie
wie es geh
als ob ſie n

Ebn

Kezern mi
wöllen die
Sonder gl
en betten: d
vnterſcheid
fan/ wann
ſie faſten / ſ
ben ſo vil be
eyern: welch
gezeigt iſt.

Nich

mit dem ve
Mund ein
daß den rei
hat/ mit dar
auch nicht
büchrig zuh
Kirch thut
hat daß all
niß es an j

Vonder Euangelischen Reger Fasten. 218

Palmen des Agnus Dei / des Heilighuims / noch durch die Feyer der Heil. Tag / die sie behalten haben / noch durch die verdienst ihrer Fasten vnnnd Altmusen / noch durch eynig ander ding auff der Welt bitten / dann allein durch die Krafft des einigen an dem stamm des Kreuzes seinem Vatter aufgeopfferten opffers Jesu Christi bitten. Ja sie verlachen all vorgedachte stück vnnnd schelten für eitel greuel vnd Abgötterey. Insumma sie wöllen nicht bitten wie die H. Röm. Kirch bitt. Ergo so betten sie nicht wie es gehört: vnd deshalb muß mans darfür achren / als ob sie nimmermehr betreten.

Ebner massen gehrs auch bey disen Reformierten Regern mit dem Fasten zu: Sie fasten auff ihr weis vñ wöllen die Ordnungen der H. Röm. Kirchen nit halten: Sonder gleich wie sie ohn gewisse zahl / vnnnd Cerementen betten: also fasten sie auch auff kein kerbholz / vnd ohne vnterscheid der tagen / also das Gott nicht wol behalten kan wann sie gefastet oder gebett haben. Vnd weiter wai sie fasten / so wöllen sie vberal nichts essen / vnd machen eben so vil beschwärmuß ab Fisch essen / als ab Fleisch vnnnd ehern: welches ein grosse Keckery / inmassen droben angezeigt ist.

Nicht des weniger wöllen sie dargegen groß grillen mit dem verkleiben / das dort steht: Das jenig das zum Mund eingahet / verunreinigt den Menschen nicht: vnd daß den reinen alle speise rein sein / die Gott geschaffen hat / mit danck sagung sie zugenießen. Folgends wöllen sie auch nicht fasten zu ehren den Heiligen / die Vigilien andächtigt zuhalten / gleich wie es vnser liebe Mutter die H. Kirch thut: Ja vnd wans nun alles herum kompt was hat dan alles ihr fasten zubeuten? sie bekennen selbst / daß es an ihm selbstem weder gut noch böß sey / vnnnd daß

ff iij das

Amen: sons
per nostra
merita, Amé.

Fasten auff kein
kerbholz.

Math. 15.
Tit. 1.
1. Tim. 4.

ap.
vnnnd vñ
andern ge
ote ein Den
ensten / dñ
Gleich wie
erz Bechtus
riben stehen
Griechisch
daß die jeni
kreuzigen
hr ihre Pa
Beynenen
geln gleich
ncken viel
selbs zehlen
f nichts zu
ldern oder
ebett in den
eral gegen
uff Kammer
all / oder zu
diten sie als
Wann sie
sie nicht / dz
at holischen
en das Que
vns den 6.
en sie weder
ie krafft des
Brots der
Pal-

Des Fünfften Stucks Ander Cap.

Rom. 14.
1. Cor. 8.

Warzu Fasten
nutze.

Ein rechtes Fasten.

Esa. 58.
Luc. 21.
Rom. 13.

Abstinenz.

das Reich Gottes nicht inn essen vnd trincken bestande. Ja bewären / daß das essen vnd trincken / vns Gott nicht angenäm mache : Vnd daß wir kein vortheil haben / wann wir essen : noch kein nachtheil / wann wir nicht essen. Vnd daß alles ihr fasten allein dahin diene / dz sie dadurch desto geschickter werden / Gott zubitten / vnd sich vnter sein gewaltige hand zu demütigen : sonderlich wann sein zorn gegen dem Volck entbrant ist. Also brauchen sie das Fasten nicht sein selbs halben / sonder vmb des geberts vnd der demütigung willen. Vnd ferners wissen sie kein andern vortheil drauß zuhaben / es sey daß / daß jemand auß eygnen freyen willen / damit er sein eygen fleisch vñ gelufft zuzämen vnd zuvntertrucken lehrt / sich zum fasten begeben. Sonst sagen sie / daß dieses ein recht fasten heiß / wann man sich von allem Gottlosem vppigen wesen enthalte / vnd ein ewigverende reinigkeit vnd maßigkeit sein lebenlang brauche. So doch vnser L. Mutter die H. Röm. Kirche außdrucklich lehrt / daß Fasten an ihme selbst ein verdienstliches werck sey / darmit man den Himmel vnd die Gnade Gottes / vnd das ewig leben verdiene / wie das davorhen erwisen worden.

Dieweil nun die Kezer nach diesem nichts fragen / sonder es vilmehr für ein greuel vnd offenbare Gottschändung schelten / so erscheint darauff / daß sie das rechte Fasten der H. Kirchen hassen vnd vernichtigen : vnd darumb sie nur an des Strick Gremmen Zgelspitz gestekt.

Ferner die H. Abstinenz vnd zwängnuß / des fleisches belangend / So haben sie auch keine grosse Hoffart darinn : Dann sonst würden sie wol Beichten gehn. Da sie sonst diesen weg mit der Beicht vnd mit allen Bussen / welche die Beichtväter den betrübten hertzen auflegen / vil gespött treiben.

Wei-

Von D.

Wei-
men vnd e
ihren Ehm
den Pfarr
leiben wie
Spanien
Weiber ge
von D. W
feiner Fron
weder nach
wollen nich
sie dürst /
sie thun nic
sag auff ihr
inn die Kie
zur andern
ohne ein B
form der H
machen fer
tutte oder
halten die
inn keimen
besser vnd
enden : E
ner vnd E
Panzer :
Miserere
sich selbst
vnd die
so man G
nen Sebe
nichts vor

Weiter so wollen sie daß die Pfaffen weiber nemmen/ vnd ein jeglicher sein Ehefrav/vñ ein jegliche Frau ihren Ehma/Hurerey zuvermeiden/ habe. Vnd wollen den Pfarzfarzen vnd Kuttrenhengsten ihre weiber nicht leihen/wie die gute Catholische gellen vnd sonderlich inn Spanien thun/ zu vorsetzung der Heil Elementinischen Weiber gemeinschafft / vñnd Handhabung des Eehens von D. Murnars Gauchmatten. Sie fragen nach keiner Fronfasten/ noch Vigilien oder Heiligen Abend weder nach S. Martins/oder der drey König Abend: sie wollen nicht danken: sie wollen nicht mehr trincken/ daß sie dürst / so sie anders rechte Evangelische sein wollen: sie thun nicht wie ihre Vorältern/ sie wollen ein new Gesag auff ihr eygen weiß haben: sie achten das vertriehen inn die Klöster / vñnd daß man Brot von einer Thüren zur andern Bettlen gange/ weniger dann ein holzschuch ohne ein Barfüßer. Sie spotten der unhoffmännischen form der Heil. Reuterkäppischen Mönchskappen. Sie machen kein groß Fest drauß / inn ein feynte Mönchskutte oder inn ein schlechts hembd begraben zuwerden:sie halten die Gorden / darmit sich die Minnbrüder gürtten inn keinen würden: ja sie sagen / daß sie den Barfüßern besser vñnd herrlicher am halß stünden / dann vmb die Lenden: Sie geben nicht ein Pfifferling vmb der Klausner vnd Einsidler Härinen Kleid/vnd der Wilhelmitten Panzer: Sie wollen nicht gecapitelt werden/vñnd das Miserere biß an das Vitulos empfangen: Sie wollen sich selbst nicht geißlen / wie die Hispanier zu Brüssel/vñnd die Bruderschaften oder Zünfft im Niderland/ so man Geißler nennet / oder die Jesuiter / von denen Sebastian Franck schreibe. Sie halten vberal nichts von den Balsarten/vñnd wollen nimmer Barfuß

1. Cor. 7:

Catholische
Gauchman.

Barfüßerstick.

In colloquio
Iesuítico.

S f iij vnd

Des Fünfften Stucks ander Cap.

vnd mit blossen haupt inn Processionen/nach dem Sa-
 crament der Mirackeln / mit einer Faceln inn der hand
 nachprangen: Sie achten alle Fest vnd Wercstag gleich.
 Vnd wan die Heil. Catholischen Leut inn wirtshäusern
 sitzen/trincken vnd singen / vnd die Festag andächtiglich
 vnterhalten/so sitzen dise in ihren Winkeln/vnnd arbey-
 ten / oder gehn Predig zuhören / oder reisen jrgends hin:
 Wie man das zu Antorff (als man öffentlich da predig-
 te) an den Renten vnnd einkommen wol gewar ist wor-
 den: Darab sich die Ampfleut größlich beklagten/weil sie
 nit viel gelts mehr von den Brautläuffen vnd Fräseln
 deren/so sich in voller weiß geplagt oder einander ermordt
 herren/auffhuben: Demnach die Keger die Feyrtag nicht
 auff die weiß der alten Rö. Kirchen feyren: In summa
 sie wölle vberal zu absterbung jres fleisches/anders nichts
 thun dann was die Aposteln zu thun befohlen / oder selbst
 gethan habē / Eben gleich/ als ob sie auch Aposteln weren.
 Also daß man bescheidenlich sehen kan / daß sie alle ent-
 haltung / absterbung vnd büßten der Hellschen Kirchen
 nit ein stinckend Delfüchlein werth achten.

Vnd darumb können sie auch den Himmel nit ver-
 dienen / ich geschweig daß sie den Himmel andern leuten
 durch ihre verdienst solten zuwegen bringen / wie vnser
 Cathol. Mönch vnd Pfaffen/vnd bevorab die speckma-
 sende Betlermönch thun: die so mager sind/ als ob sie si-
 ben jar in der seiffen Kuchen gefangen oder Kranck ge-
 legen weren. Welche ein solch Rattenbüß inn der speck-
 kammer gewirckt / daß auß ihren roten trieffenden Augē
 wol erscheint / daß sie nicht so viel Weins / als sie wol ge-
 möcht herren/getruncken haben.

Sie stellen sich allerdings/wie die Propheet die heuch-
 ler beschreiben/hencken den Kopff auff die Achßlen: sie
 früm-

Wie die Euan-
 gelischen den
 Feiertag feyren.

Der Barfüßer
 büß.

Zeichē der Mön-
 chischen büß.

Esa. 58. im 5.
 versic.
 Esa 59. im 5.
 versic.

Der
 frümmer
 jr geseit
 geln jr S
 ein Eul:
 herten jre
 lassen je ey
 arbeytan
 sie gelob
 haben / da
 freyer un
 geloben ge
 sam der D
 ihre Wor
 Welt S
 Sie gelob
 sie gehn w
 muß oder
 Fleisch zu
 Franctfe
 Futer ein
 Sterben
 helfen. E
 zudeuten
 Wölffen
 merckne
 auff ein se
 gugel dest
 sich jhner
 lung des
 Was
 fen sagen

krümmen den Nacken wie ein Schilff: sie tragen allzeit jr gezeytenbuch in händen: sie quelen jr eyaen fleisch. rüngen jr Stirn wie ein Bock: machen so finster Augen wie ein Eul: sehen auß als ob sie die Vogel vnnnd Leffelsucht hetten: sie wachē bey nacht/ das sie bey tag schlaffen: sie verlassē jr eygen Gut/ auß ander Leut Schweiß zuleben: sie arbeiten nichts/ darmit sie desto tieffer speculirē können: sie geloben reinigkeit / vnd wollen keine eygene Frauen haben / damit sie ander Leut Weiber vnnnd Töchter desto freyer vnnnd sicherer mögen Weicht hören vnd trösten: sie geloben gehorsam irem Gardian/ darmit sie allem gehorsam der Oberkeit ohn vnterworffen vñ ent schlagen seye: ihre Wohnungen sein abgesondert von Leuten. weil sie der Welt Scheißhäuser sein / dahin sie ihre Sünd entlären. Sie geloben armut/ darmit sie ihr Kloster reich machen: sie gehn wie Pilger von eim ort inns ander / ihren Commiss oder Beutelsack/ mit stückern Brots vnd gebratenen Fleisch zufüllen: Sie besuchen die Krancken / ihnen S. Franctsei Kapp anzustreichen / vnnnd mit dem Heillosen Futter ein heillosen Todten zubekleyden: Sie besuchen die Sterbenden / ihnen zum besten ire Testament zumachen heissen. Sie tragen härin Kleider vnnnd graue Röck/ andeuten das sie inn ihrer Buß den wilden Thieren vnd Wölffen gleich seyen: Sie tragen Narrenkappen/ damit zuerkennen gebend/ das die Welt voll Becken sey. sie sind auff ein sondere weiß beschoren/ damit ihnen die Narrenkugel desto besser anstande. Kurz darvon zureden / man sicht ihnen an der Nasen leichtlich an / das sie die absterbung des Fleisches lieben / wie ein Hund die Ofengabel.

Was soll ich dann von den H. Prelaten vnd Bischoffen sagen / die doch all ihre büßung vnnnd absterbung an

Besib ferner beschreibung der Mönch leben in Buchananis Graecis vnnnd Fratibus Terrinis.

Mönch gut Frauen vnd Jungfrauen tröster.

Der Bettler Mönch commiss Sack.

Buß der Bischof

ff. v. jren

Des Fünfften Stucks Ander Cap.

Sie tragens
aufwendig/ weil
sie es inwendig
nit können.

Wesh man die
getruckte abzeich
nusz der Straß
burgischen Mün
sterbi. der vom
N. Abgotadinst
den S. Nasen
(der sich auch hat
bleiben wollen.)
zu lieb reimens
weiß aufgelegt/
durch Jesuwalt
Pichart.

Gulbin ring
nach Durandi
auflegung.

Da der Geistlich
Zustatz.

ihren Kleidern vnd allem wandel vnnnd wesen erweisen?
Eragen sie nicht ein Znsel auff dem Haupt mit zweyen
Hörnern als ob sie sprechen/das sie beyde Testament eben
genug aufwendig wissen? vnd allzeit gegen den Keckern
mit dem gehirn zustreiten bereit seind? (Darumb wirt
zu Straßburg im Münster/an einer Seulen am Chor
im Capital/der Römisch Abgottdienst mit Böcken vnd
Vockshörnern vnd mit Hirzen vnd Hirzgeweißen/bil
dungsweiß wol vor 300 Jaren angedeutet vnnnd aufge
hawen) Oder sie tragen den Bischoffshut / anzuzeygen/
das sie eben so wol mit einer Dörnin Kron gekrönt seye/
als vnser Herz? Vnd manchsmahl tragen sie dieselben
Schneeweiß / ihre weiße vnbesteckte reinigkeit darin vor
zuspiegeln. Eragen sie nicht auch ein par Handschuch/
damit anzudeuten/das die lincke nicht soll wissen/was die
rechte Hand thut? Vnnnd ferner / ihre guldin Ring was
haben sie anders zubedeutet / dann das sie rund sein ohn
falsch? Ihre Stab/dann das sie die Kecker wie die Hund
mit Stecken auß der Kirchen schrecken? Vn ihr Schmu
telthuch/welchs allzeit bereit vnd fertig ist/was zeigts an
ders / dann das sie allzeit bereit seind / die Irdische vnrei
nigkeit zuverlassen / vnnnd derselbige vollkommentlich ab
zusterben? Darnach alle Priester zugleich / tragen sie mit
ein runde platt auff dem Haupt : anzuzeygen / gleich wie
ein Kron kein eck vnnnd winkel hat/also haben sie kein vn
reinigkeit/ deren sie entberen können.

Aber solt ich alle dise ding von stueck zu stueck erzehlen/es
solt fürwar ein Babylon/das ist / ein verwirrung gebä
ren. Darumb ist dis genug/das wir hier auß können ab
nemmen/ Was für ein grosse Absterbung des fleisches/
den zugethanen der H. Röm. Kirchen inn der Haut so
tief als der Auffsack stecke : weil man sie auch von aussen
an auf

an äusserlich
ein jeden
welchs gen
besessen.
Stecken t
ten noch
ten zu ken
dere geme
Vnd sa
dien auf
stande in
rechen in
Auch in e
de : vnd t
Baembe
lebliche v
len ding
Da
Heiligen
wissen/vn
Absolutio
ding verfo
sten gleich
ser M. G
tig in die
sten/bette
sches haß
darff es
Nun

an äußerlicher Kleidung so mercklich sehen mag. Ich laß
 ein jeden selbst ersinnen / wie es dan inwendig sein muß/
 welchs gewißlich so heylig ist / als wers mit sieben Geistern
 besessen. Dahingegen diese neue Predicanten / weder
 Strecken noch Stab / weder Zinsel noch Ring / weder Blat-
 ten noch Kronen haben / darmit sie ihre absterbung möch-
 ten zu kennen geben. Ja sie gehn schlecht gekleidet wie an-
 dere gemeine Leut.

Vnd sagen daß die Absterbung vnd bus nicht an sol-
 chen außwendigen Ceremonien sey gelegen / Sonder
 stunde in bekerung des gemüts zu Gott vnd inn einem
 rechten inwendigen erkantnuß vn̄ fühlen seins Elends:
 Auch in einbildung des Göttlichen zorns vber die sün-
 de: vnd in eim festen vertrauen auff seine Gnad vnd
 Barmherzigkeit durch Christum Jesum. Vnd daß die
 leibliche vbrungen wenig / aber die Gottseligkeit inn al-
 len dingen nutz vnd förderlich seye.

Darinn sie genug zu erkennen geben / daß sie von der
 Heiligen Kirchen Absterbung vberal vnd glat nichts
 wissen / vnd die andächtige Ohrenbeicht / die Con-
 trition / Absolution vnd Satisfaction / vnd andere dergleichen
 ding verschmähen / Vnd haben den ersten tag in der Fa-
 sten gleich so lieb als den lezten. Secht / darumb hat vn-
 ser M. Grentian Englian Gruben dran / sehr wol vnd ar-
 tig in diesem Artikel geschlossen / daß die Kezer das Fa-
 sten / betten vnd alle enthaltung vnd Absterbung des flei-
 sches hassen vnd gänglich auffheben. Derhalben was
 darff es viel zeugens / wir habens von ihnen selber gehört:

Nun Kreuzige / Kreuzige / Die vmbgebrachten
 feyhte Hugonoten geben den Apote-
 ckern zu Leon gut Men-
 schenschmaltz.

Das

Josf 2.
 Jerem. 4.

1. Timoth. 6.

Das Dritt Capitel.

Wie man verstehn soll / daß wir für die geringste Sünde nicht können genug thun / noch genug büßen. Darbey dann beschloffen wird / daß der Reyer Bußwrecken Gott nur an genem sey.

Im 7. ca. des 2. stucko.

Rom. 3. 4. vnd
5. Cap.
Gal. 2.
Eph. 2.
1. Tim. 1.
1. Pet. 1.
Esa. 53.
Coloss. 3.
1. Cor. 1.

Act. 4.

Belangend aber daß M. Genlian hie bekent / wir können für die geringste Sünd der Welt nicht genug thun / diß solt sich wol für ein grosse Keckerey lassen ansehen. Dann wo dem also / so würden die Reker schon recht haben / daß sie vnser genugthuung für vn nütz vnd fruchtlos halten. Vnd darumb sagen sie wie hie vorn zusehen / daß wir alles das vertrauen auff vnser Genugthuung ablegen vnd vnter die füsse treten sollen / vnd allein vertrauen auff die milste / lauterer / vnverdiente gnade Gottes : welche so vil vns belangt / vmbsonst geschenkt wird / Aber von wegen seiner Gerechtigkeit / wird sie vns vmb ein hohen thewren werth / nemlich des Bluts Jesu Christi des vnbesteckten Lämbleins willen gegeben.

Welcher wie Esaias sagt / vnser Kranckheiten getragen / vnd vnser Schmerzen auff sich geladen hat / 26. Welcher vmb vnser Missethat willen verwundet / vnd vmb vnser Sünden willen geschlagen worden. Vnd auff ihne ist die straff gelegt / durch welchen wir friden haben.

Vnd hierauf schliessen sie mit Paulo / daß wir inn Christo alle Vollkommenheit haben / vnd er sey vnserer voll.

vollkomm
vnd mit P
suchen sey
darin er sel
ser thum
nugthuung
vor Gottes
vor ihm au
den : vnd
dann ein

Aber
wissen ist / v
vnd verbro
Genugth
nach der L
durch genu
gen durch
re gute W
verdienen
vnd meh
straffen ?
ken / dur
daß er jhr
durch die
auff dem
Also daß si
ligen Esai
auff den
ligen / bi
raht vnd
pererog

vollkommene Seligkeit / Gerechtigkeit vnnnd Erlösung :
vnd mit Petro / das in keinem anderein die Seligkeit zu-
suchen sey. Sintemal dem Menschen kein anderer name
darin er selig werden kan / gegeben ist : Also das aller vn-
ser thum / es sey auff vnser gute werck / verdienst / oder Ge-
nugthung / vernichtet vnnnd aufgeschloffen ist / dieweil es
vor Gottes Angesicht nichts gilt : vnnnd das kein Fleisch
vor ihm auß den wercken des Gesages löndt gerecht wer-
den : vnnnd das alle vnser Gerechtigkeiten anders nichts
dann ein Blumbeflecktes Thuch seyen.

Aber diß ist eitel Kezerrey wie hieoben genugsam be-
wisen ist / vnd die solchs lehren / werden als Kezer gehenck-
t vnd verbrennt. Dann sonsten / wie gesagt / wo solten die
Genugthungen vnnnd Satisfactionen bleiben / welche
nach der Lehr der Heil. Kirchen / die begangene Sünden
durch genugthung wegnemen / vnnnd vor zukünfftig-
en durch vermeidung behüten ? Wo solten alle vnse-
re gute Werck bleiben / mit denen wir dreyding können
verdienen / Nämlich das ewig Leben / die zunemmung
vnnnd mehrung der Genaden / vnnnd die erledigung der
straffen ? Wo solten die Verdienst der Heyligen blei-
ben / durch welche die Heylige Kirch **G D E** bittet
das er ihren alle Sünden vergeben wolle / Nämlich
durch die Heyligen / welcher Reliquien vnnnd Gebeyn
auff dem Altar ligen / da die Mess vber gesungen wird ?
Also das sie manchmahls / durch die Verdienst der Heyligen
Eseln Pferd vnnnd Hunde / welcher Schelmenbein
auff den Altaren mehrtheils für grosses Heyligthumb
ligen / bittet : Wo solten ferner vnser statlicher Vor-
tath vnnnd Oberrest guter Werck / genant opera su-
pererogationis, Das ist / Die vber die zahl vberflüssige
werck

Röm. 3.
2. Cor. 1.

Psal. 143.
Job. 9.
Röm. 3. vnd 4.
Galat. 2.
durchaus.
Esa. 64.
Im 2. stuck im
cap. von der
gnugthung.

Diß sind die ey-
gene wort Anto-
nint vber die ien-
tent part. 3. lib.
14. cap. 20.
Diß sind die ey-
gene wort Ber-
nardum Roseti
in sermons 20.

Diß ist ein gebet
das die Pfaffen
stracks in 8 Mess
nach dem Consi-
teor thun vnnnd
hie mit stimmen
Petrus Lombard
im 4. Buch der
sentent. dist. 47.
Item Bonauen-
tur. vber dieselb
dist. im 2. articulo
vnd alle andere
Catholische
Scribenten.

ap.
geringste
nug bñ.
das
n
bekent wir
Welt nicht
osse kezeren
den die Ke-
ung für vn-
n sie wie sie
auff vnser
ten sollen
vber dien-
mbsonst ge-
igkeit wird
des Bluts
willen ge-
hätten ge-
en hat / 10.
ndt / vnnnd
en. Vnnnd
wir freiden
as wir inn
sey vnser
voll.

Des Fünfften Stück's Dritt Cap.

werck bleiben : Mit denen wir nicht allein für vns selbst/sonder auch für andere/ in sonderheit für die Seelen im Fegfiewr bezahlen ? Jawowolt das Fegfiewr selbst bleiben so kein Genugthuung were ?

Wo solten die Ablass vnd Ablassbrieff / vnd alle die Ballen mit Bullen des H. Papssts hinkommen: für was sie würden nirgends zu mehr können dienen / dann inns Pilatus Sauselzey zutragen / vnnnd mit Portugallischen Wachs zu besiglen : Oder das man den Pferden vnnnd Eseln ein Straw darauff machte/wie Año 1527. die Fronspertzische Knecht zu Rom tharen: Wann es war solt sein was Gentianus hie schreibt: das nämlich wir für die geringsten Sünden nicht könten genug thun. Es wer für war ein armer handel : darumb muß man ihne hie recht verstahn : Dann er solches mit fleiß also geredt/das er damit die Keger herauß inns Feld locke. Dann sonst ist diß sein meinung nicht. Aber er verstehes schlechts / das wir nicht können genug thun / Nisi concurrente gratia. das ist/es lauffe dann die Gnad mit vnter/welche vnser verdiensten (wie droben gemeldt) bisweilen vber den weg hilffet. Dann wir deutlich beschloffen haben/das wir zwischen G D D vnd vns müssen eine vertheilung machen : Er gibt vns die Gnad/ wann wir getaufft werden : Aber darnach müssen wir vns selbst fort auff die bein helfen/ vnnnd durch vnser gute Werck Gott an vns verbinden/also das er vns seinen Himmel zugeben schuldig werd: sonderlich so die Mittelberck der Heiligen Kirchen / nämlich die krafft der Messen/ des Weihwasser/ der Kerzen/ 2c. Vnd des Papssts Bullen/gleichsam als Vnderhändler vns redlich helfen vñ zuspringen. Dann darvon soll sich vnser Kranckheit bessern / wie das Korn
iii

Ein H. Esels
strew von Ab-
lass Bullen.

Werck auß Got-
tes gnaden voll-
bracht.

W
im Hagen
Scherbie
Mönchs
menheit/
geln leben
ten hat:
mögen au
ssen vom
Mutter d
rumb soll
verstehn:
darauff ni
gethan ha
derst lehre
nen (ohn
stum vnd
len: Jed
die Keger
der Gloss
hieborn g
daher ist a
nimpt/ale
annem
Auch sey e
finen Wa
mag niem
Kirche/ di
noch Zoll
den/das si
heiligen b
ein weisse

für vns selbst
die Seelen
gfürew selbst
vnd alle die
ien: fürwa
/ dann inns
tugaltischen
erden vnd
27. die Fron
war solt sein
r für die ger
Es wer für
hne hie recht
ot daß er da
sonst ist diß
is / daß wir
te gratia.
elche vnser
en vber den
ben/das wir
teilung ma
retausst wer
fort auff die
Gott an vns
geben schul
elligen Kir
ethwassers/
reichsam als
gen. Dann
e das Rom
im

im Hagel/der Fisch auff dem Sand / vnd das Saur
Echerbier am Zapffen. Vnd so wir noch darüber ein
Mönchs kapp anziehen / vnd also dem stand der vollkom
menheit nach Sanct Francisci vnd S. Dominici
geln leben : vnd also mehr thun dann vns Gott befoh
len hat: so sind wir allen vnsern Freunden zu reich/ vnd
mögen auß vnsern Sparhåften/dem so vns am genem
sten vom vberfluß mittheilen : Innmassen vnser liebe
Mutter die Heilige Kirch sehr fein geschlossen hat. Da
rumb soll man M. Vencian allhie auff gedachte weise
verstehn: dieweil er doch so meisterlich schleift/man möge
darauß nicht verrathen/ daß Christus für vns genug
gethan habe. Dann ob schon Paulus allenthalben an
ders lehret / vnd gånzlich will / daß wir all vnser vertra
uen (obn einigen wanckelmüt vnd zweiffel) auff Chri
stum vnd seine Genugthuung vnd verdienst setzen sol
len: Jedoch soll diß nicht nach dem Buchstaben/ wie es
die Keger verstehn / sonder nach dem Geist / das ist / nach
der Glossen des Geistlichen Concilij zu Trident / wie
hievorn genugsam bewisen/ verstanden werden. Vnd
daher ist auch das ihenig war / so Vencian hierauf ab
nimpt/als das Wort der Keger bekerung vnd rew nicht
annemme: seit einmahl sie nicht beschicht wie es gehört.
Auch sey es nit wol möglich (wie er sagt) Gott ein fläch
sinen Bart oder Wäch sine Nas zu machen. Dañ solchs
mag niemand thun/dann vnser I. Mutter die H. Röm.
Kirche/ die vier weißer fluß hat/ vnd nicht glütschen kan/
noch Zoll geben darff. Darumb hat sie (zu ein warzei
den/daß sie Gott ein flächsinen Bart taache dörf) einen
heiligen brauch/ daß sie ihren Gott inn der Kirchen mit
ein weißen Bart wie Flachs abmahlt: Vnd dz man in
den

Vom Vorrath
guter werck best
be Petrum de
Aforo/ im buch
Assertio Catho
lice fidei genant/
da er vom gesatz
redt. Auch den
Eck in sein hand
büchlin.

Alle brief Pauli
sind dieser lehrvoß
vnd werden die
text derselbe hies
ben angezeigt.

Gott mit ein
flächsinen bart.

Des Fünfften Stucks Dritt Cap.

den Kreuzgängen/wann man das Corpus Domini vn-
fers Herzgotts Leib / mit Pfeiffen vnd Trommen vmb-
her führt/ auch ein Gott mit ein Flächfimen Barr auß-
rüst/vnd ihne als ein Faschnachtspiel Triumphirend vmb-
trägt / oder wie ein weiffen Bären gefangen vmbfchrit.
Vnd wiewol Genticianus sagt/ daß Gott sein nicht lasse
spotten: so wird doch dasselb von dem lebendigen Gott im
Himmel geredt/vnd nicht von dem Gott / den vnser liebe
Mutter im Sacramenthäupstin gefangen hält / bis an
den Kirchmesttag. Dann diß ist ein gedultiger Gott / vnd
wird nimmer zornig/ ist ein zeit wie die ander wol zu frid
vnd inn ein wesen / allein daß man schlechtis ihne vor
Mäusen/Schaben vnd Würmen/ seinen Todtfeindt/
wol bewaret. Darumb redt M. Gentician auff einer sei-
ten des Mauls war / auff der andern falsch / mit dem
vndern Leffsen warm/mit dem obern kalt: vnd
ist so ein belesner Mann / wann er im
Baurencalender ein Narren-
kapp sicht / so weiß er
gleich daß Fas-
nacht ist.

(. .)

Gefangner
Herzogt im Sa-
cramenthäupstin

Erklärung

Erklärung
letztens
uets Se
ärgerlic
pre

Vom g
was man
daß sie

W
ist / dem n
Predican
er ihm vie
Sonst tw
Kirchen g
so sehr gra
den Fuch
ner Her
nicht wol
Kirch hier
Fuchs ge
schlucken